

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort: Dr. Anderson	V
1. Kapitel: Gerhard Wurzbacher:	
Zielsetzung und Methoden der Untersuchung	1
2. Kapitel: Renate Pflaum:	
Einführende Beschreibung: von der Kleinbauerngemeinde zur Pendler-	
gemeinde	10
I. Das Land der armen Leute	10
II. Verkehrsaufschließung	14
III. Verflechtung mit der industriellen Gesellschaft	17
IV. Differenzierung	24
V. Folgen der Differenzierung: Desintegration oder Integration des	
ländlichen Sozialsystems?	28
3. Kapitel: Gerhard Wurzbacher:	
Die berufliche Gliederung in ihrem Wandel und in ihren Auswirkungen	
auf die gemeindliche Verbundenheit der Bevölkerung	29
I. Die berufliche Gliederung der erwerbstätigen Gemeindebevölkerung	
in den Jahren 1881, 1913 und 1950	29
II. Die Rangunterschiede der Berufe in der Gegenwart	31
A. Gesellschaftliche Macht, Verantwortung und Berufsausbildung	
als vorwiegende Prestigefaktoren	33
B. Die Auflösung der Oberschicht ständischer Prägung	39
C. Individuelle Existenzsicherung als vorwiegender Prestigefaktor	
D. Zusammenfassende Betrachtung zur Rangskala der Berufe; die	
Hochschätzung der Berufsausbildung, persönlicher Leistung und	
Bildung	52
III. Die Auswirkung der Rangunterschiede der Berufe auf das gemeind-	
liche Leben: die ausgleichende Wirkung verschiedener Sozial-	
bereiche mit unterschiedlichen Rangordnungsverhältnissen	57
4. Kapitel: Gerhard Wurzbacher:	
Die Familie als sozialer Eingliederungsfaktor	74
I. Die Problemstellung und der Begriff der Familie	74
II. Die Verwandtschaft als Klammer zur Heimat und Gesamtgesell-	
schaft	75
III. Der Übergang von der Elternbestimmtheit der Kinder zur Kind-	
bezogenheit der Eltern	84
A. Die Tendenz zur planenden Elternschaft	84
B. Die Erziehung unter dem vorherrschenden Leitbild der persona-	
len Entfaltung des Kindes	87
IV. Der Übergang von der vorwiegend arbeitsintegrierten zur stärker	
gefühlintegrierten Ehe	97
V. Zusammenfassung:	
Größerer personaler Entfaltungsspielraum und bewußtere Familien-	
pflege	109

5. Kapitel: Gerhard Wurzbacher:	
Die Nachbarschaft als Ausgleichsfaktor gegen Vereinzelung und Anonymisierung	112
I. Begriff und Umfang der Nachbarschaft	112
II. Hilfeleistung für den Einzelnen	113
III. Selbsthilfe der Nachbarschaft bei gemeinsamen Anliegen.....	118
IV. Gegenseitige Information und gemeinsame Geselligkeit.....	122
V. Soziale Kontrolle.....	135
VI. Die nachbarschaftliche Eingliederung der Heimatvertriebenen.....	141
VII. Zusammenfassung: Von geschlossener zu offener Nachbarschaft....	147
6. Kapitel: Renate Pflaum:	
Die Vereine als Produkt und Gegengewicht sozialer Differenzierung....	151
I. Die Entstehung der Vereine im Laufe der sozialen Differenzierung..	151
II. Die Teilnahme der Bevölkerung am Vereinsleben.....	160
III. Die Ortsbezogenheit der Vereine und ihre integrierende Funktion..	167
IV. Der Verein als Übungsfeld für sozialaktive Persönlichkeiten.....	174
V. Zusammenfassung	179
7. Kapitel: Renate Pflaum:	
Die Bindung der Bevölkerung an die Institution der Kirche	183
I. Beschreibung und geschichtliche Entwicklung der Kirchengemeinden	183
II. Die aktive kirchliche Führungsgruppe	186
A. Der Pfarrer	186
B. Kirchenvorstände und Presbyterien.....	195
C. Die Kirchengruppen	209
III. Die Bindung der Bevölkerung an die Kirche.....	215
IV. Zusammenfassung: Die Ablösung verschiedener sozialer Bereiche von dem kirchlichen Bestimmungsgebiet.....	229
8. Kapitel: Renate Pflaum:	
Politische Führung und politische Beteiligung als Ausdruck gemeindlicher Selbstgestaltung	232
I. Abgrenzung des Untersuchungsbereiches.....	232
II. Die historischen Entwicklungsstufen der politischen Ordnung der Gemeinde	233
A. 1. Periode bis 1914: Leitung durch eine Besittelite	233
B. 2. Periode bis 1933: Erster Wandel der Führungsgruppe	243
C. 3. Periode bis 1945: Totalitäres Zwischenspiel	249
III. Die Neuordnung des politischen Lebens nach 1945.....	251
A. Die heutigen politischen Parteien in der Gemeinde: ihre Aufgabe, ihr Entstehen und ihre Organisationsformen.....	251
B. Die politische Teilnahmebereitschaft der Bevölkerung.....	256
C. Die Selektion der Führungsgruppe durch die Kandidatenauslese und die Wahl.....	264
D. Zusammenfassung: Der Gemeinderat als Aktionseinheit, Ausgleichsforum und Ausdruck politischer Willensbildung im Bereich der Selbstverwaltung.....	274
9. Kapitel: Gerhard Wurzbacher: Zusammenfassung:	
Der Übergang zur person- und organisationsbestimmten Gesellschaft ...	280
10. Kapitel: Conrad M. Arensberg, Columbia Universität, New York:	
Ergebnisse der deutschen Gemeindestudie im internationalen Vergleich..	291